

Religion Aufgabe Woche 5

Corona und Ich

7 Tage Training die Woche. Synchronschwimmen, Cheerleading und Fitnessstudio. Von der Schule nach Hause und dann ab ins Training. Jeden Tag. Das war mein Alltag.

Und dann... Covid-19. Am Anfang habe ich mir keine großen Sorgen gemacht. Es war ja noch nicht mal in Europa. Dann fing es in Italien an und ich wusste genau, bei uns wird es nicht anders sein. Warum auch? Erst waren wir an Fasnacht noch überall auf den Straßen unterwegs, dann kamen sogar noch die spanischen Austauschschüler und dann, nur eine Woche später, ist alles anders.

Keine Schule mehr, erstmal für drei Wochen, hieß es. Alles ändert sich von der einen zur anderen Woche. Mein Vater führt Statistiken über jedes Land von Anfang an hat er das getan und bis jetzt hatte er immer recht mit seinen Vermutungen. Dass macht es jedoch nicht leichter für mich. Keiner weiß wie lange das noch so gehen soll. Haben wir in 2 Wochen vielleicht wieder Schule? Ich hoffe es, denn langsam weiß ich nicht mehr was ich tun soll.

Die Schwimmbäder machen bis zu den Sommerferien nicht mehr auf, das heißt, kein Training mehr. Etwas was mich mein Leben lang begleitet fällt auf einmal weg. Man kann sich vielleicht vorstellen das ich nicht so gut auf Corona zu sprechen bin, aber das ist okay ich werde wohl kaum die einzige sein, der es so geht, denn es gibt noch viel mehr Menschen denen Corona noch mehr genommen hat als Training und Schule. Viele verlieren ihren Job, da die Firmen Pleite gehen, fast alle sind in Kurzarbeit, manche haben Familienmitglieder an dieses unglaublich schreckliche Virus verloren.

Mein ganzes Leben hat sich um hundertachtzig Grad gedreht. Keine Schule, kein Training, keine Freunde treffen, nicht in den geplanten Urlaub fahren, die Geburtstagsparty sausen lassen und vieles mehr. Alles sind Dinge, die nicht so schlimm sind, aber alles zusammen eben schon, wenn auf einmal das Leben daraus besteht, sich zuhause zu beschäftigen, ist das Ganze schon ziemlich schwer.

Ich habe viel, was ich zuhause machen kann. Ich nähe Gesichtsmasken für Freunde und Familie, habe mittlerweile schon 50 Stück genäht, ich bearbeite alte Familienbilder von vor hundert Jahren, um der Tante meiner Mutter ein Video zu ihrem Geburtstag zu schicken, der eigentlich nächstes Wochenende als großes Familienfest gefeiert werden sollte, ich gehe mit meinen Hunden laufen und bei gutem Wetter sehr viel Fahrrad fahren. Ich übe mich im Zeichnen und überlege mir viele Möglichkeiten irgendwie weiterhin Sport machen zu können. Man könnte eigentlich schon sagen ich habe viel zu tun, aber das ist nicht das was ich jetzt gerne machen würde.

Im Moment würde ich mich auf die deutschen Meisterschaft vorbereiten und hätte jedes Wochenende Auftritte beim Cheerleading um die Footballspieler anzufeuern, außerdem wollte ich eigentlich mit dem Motorradführerschein anfangen und wieder in die Schule gehen. Ich vermisse meine Freunde aber auch den geregelten Alltag. Klar hatte ich oft viel Stress aber diesen Stress mochte ich, ich habe mir das im Gegensatz zum Virus, selbst ausgesucht.

Ich habe nichts gegen die Maßnahmen der Regierung. Ich finde die Regierung hat schnell und richtig reagiert, das sieht man allein an den Todesopfern aber auch an der Verdopplungsrate. Ich finde alle Maßnahmen richtig und vor allem auch wichtig, weshalb ich sie von Anfang an befolgt habe. Aber trotzdem vermisse ich den Alltag.

Ich weiß genau dass es noch ewig dauern wird bis sich irgendwas wieder normalisiert. Ich weiß genau, dass ich diese Saison kein Training mehr haben werde und auch keine Spiele mehr. Ich weiß auch, dass in der Schule alles anders sein wird und all das macht mich wirklich ein bisschen fertig. Ich bin unglaublich sauer auf das Coronavirus und ich kann dieses Virus wirklich nicht leiden. Für viele in meinem Alter mag es vielleicht super sein,

dass sie nicht in die Schule müssen und dass sie dieses Jahr ganz sicher durchkommen, aber für mich ist daran nichts super. Nur zuhause zu sein, seit 2 Monaten, das ist einfach nicht normal und macht auch wirklich keinen Spaß.

Es gibt viel Negatives was ich über dieses Virus sagen kann, aber natürlich gibt es wie bei allem auch positive Seiten. Diese sind in dieser Situation zwar nicht so überragend aber immerhin gibt es sie.

Zum Beispiel kann ich jetzt wirklich gut kochen. Ich habe schon sehr viele Rezepte ausprobiert, Chilli con carne ohne carne, selbstgemachte Gnocchi, Lasagne, ein asiatisches Nudelrezept und viele andere Rezepte habe ich in den letzten 2 Monaten jeden Abend zubereitet. Meine Mutter ist glaube ich eine der wenigen Menschen, die jetzt mehr arbeiten muss als vor dem Virus. Durch die Kurzarbeit ihrer Mitarbeiter hat sie als die, die die Löhne bearbeitet, unglaublich viel zu tun, weshalb sie nur abends zuhause ist. Für mich ist das gar nicht so schlecht, so kann ich mich in der Küche austoben ohne dass sie die Sauerei mitbekommt.

Auch Nähen habe ich gelernt. Ich hab so viele Gesichtsmasken genäht, dass ich langsam nicht mehr weiß wohin damit. Aber dafür habe ich wenigstens etwas zu tun. Außerdem habe ich endlich die Zeit gefunden, ein Buch zu lesen und mein Zimmer mal komplett aufzuräumen. Das sind alles wirklich gute und sinnvolle Dinge, aber langsam habe ich keine spannenden Bücher mehr, kein Stoff und mein Zimmer ist so sauber wie seit dem Bau dieses Hauses nicht mehr. Also weiß ich einfach nicht mehr weiter.

Für mich ist es schwer, nichts zu tun, das bin ich einfach nicht gewöhnt, weshalb ich mich über jede Aufgabe freue, die ich bekomme, dann habe ich wenigstens etwas zu tun und sitze nicht nur rum. Auch wenn ich genau weiß, dass es Leute gibt, denen es noch schlechter geht, bin ich echt sauer auf Covid-19 und was es mir und allen anderen Menschen dieser Welt genommen hat. Ich glaube nicht, dass dieses Virus ein Zufall war, irgendjemand hat Mist gebaut oder die Welt hat es einfach gebraucht, um uns Menschen mal richtig eins reinzuwürgen. Egal warum wir jetzt mit dem Coronavirus kämpfen müssen, ich glaube es hat seinen Grund.

Das Virus hat mein Jahr zwar komplett umgekrempelt, mir aber auch sehr viel gezeigt. Wir sollten nicht immer alles als selbstverständlich ansehen, weder die Schule noch einen lang geplanten Urlaub. Man sieht ja, dass immer etwas passieren kann, was alles auf den Kopf stellt. Das heißt nicht, dass man nichts mehr tun sollte, aber man sollte sich darauf einstellen, dass nun mal immer etwas dazwischenkommen kann. Wir sollten dankbar sein wie es bei uns in Deutschland läuft. Wir haben ein gutes Gesundheitssystem und eine Regierung, die unglaublich schnell und meiner Meinung nach gut gehandelt hat.

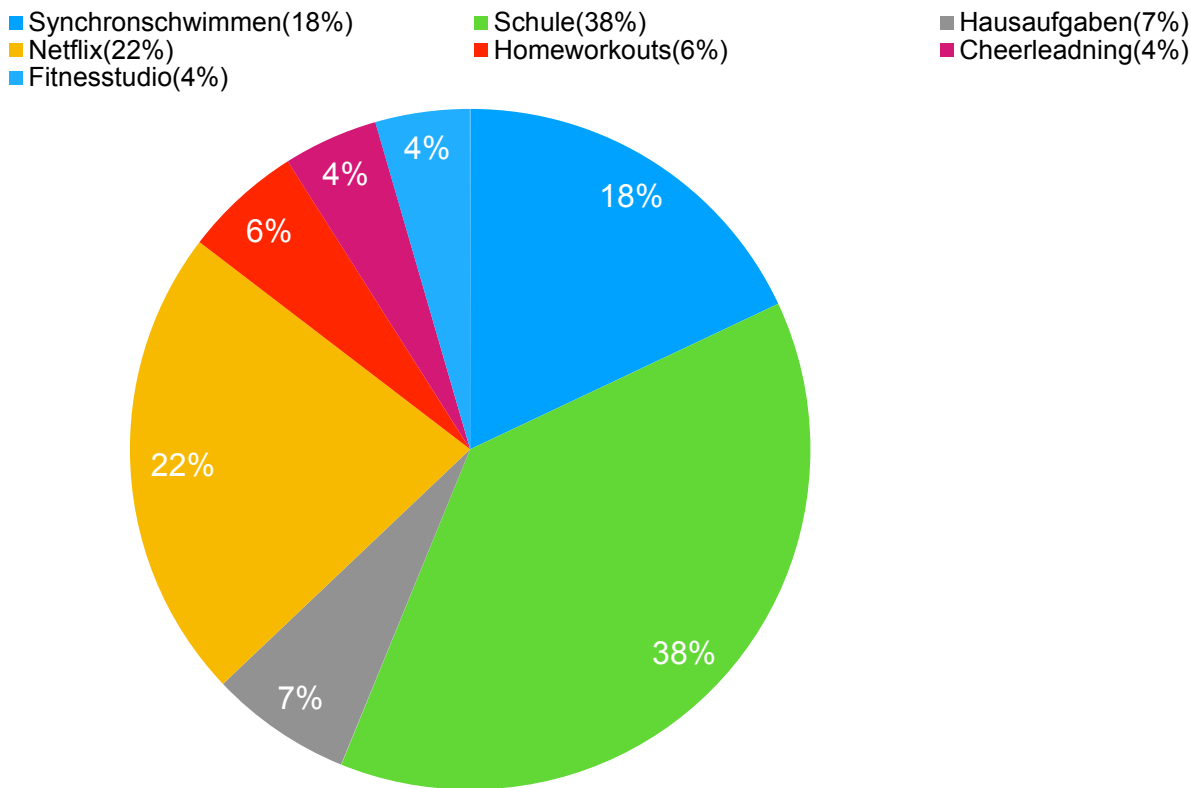
Es gibt viele Länder bei denen alles noch viel schlimmer ist, es gibt Länder, die diese Krise nicht so gut überstehen werden wie wir, und dafür sollten wir dankbar sein. Indien, Brasilien und Amerika und viele andere Länder wird es viel schlimmer treffen als uns.

Ich habe Angst, nicht dass wir alle sterben, sondern dass wir nichts daraus lernen, denn dann wird das ewig so weiter gehen. Wenn wir nicht einsehen, dass wir uns bei gutem Wetter halt mal nicht mit allen Freunden treffen und dass wir, sobald alles sich ein bisschen beruhigt, weiter leben wie vorher

Keiner kennt dieses Virus und keiner weiß, wie man es am besten bekämpft. Ist Deutschland bald über den Berg? Oder kommt vielleicht eine 2. und 3. Welle? Keiner kann diese Frage beantworten.

Ich kenne mich mit sowas nicht aus aber ich weiß, dass wir es immer irgendwie hinbekommen, wie lange das noch geht hängt allein davon ab wie sehr wir uns bemühen.

Eine Normale Woche vor dem Virus



Eine normale Woche während dem Virus

